



VielFalter* sorgt für Vernetzung und Austausch

Online-Publikationsreihe regt Interkulturelle Öffnungsprozesse in ostdeutschen Organisationen an



IQ | GOOD PRACTICE
auf den Punkt

Adressaten für Transfer:
Öffentliche Verwaltungen

VielFalter*

In der Online-Publikationsreihe VielFalter* bringt das Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung regelmäßig Gute-Praxis-Beispiele von Öffnungsprozessen aus verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen heraus. Die Beispiele geben einen Einblick, wie sich interkulturelle Öffnungsprozesse entwickeln können und welche Herausforderungen dabei entstehen. Als VielFalter* werden diese regelmäßig in digitalen Broschüren, Webtalks und Videos aufbereitet. Sie werden analog sowie per Online-Abwurf als Inspiration für interessierte Nutzer*innen bereitgestellt. Die Beispiele dienen als Impulse für bestehende sowie zukünftige Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse. Durch die Sichtbarkeit der Beispiele ist die Basis für Vernetzung und Austausch der Akteur*innen gelegt.

Projekt:
Transfer IKÖ

Träger:
Interculture.de e.V.

Projektsprechpartnerin:
Julia Brade
Neugasse 5 | 07743 Jena
Tel.: 0157 80609688
julia.brade@interculture.de

Angebot:

Weitere Informationen finden Sie unter
<https://thueringer-zentrum-ikoe.de/viefalter-menu/>

Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter
www.netzwerk-iq.de

Ausgangslage/Herausforderung

Das Thema Interkulturelle Öffnung (IKÖ) in der öffentlichen Verwaltung konnte pandemiebedingt ab März 2020 von zahlreichen Trägern nur bedingt platziert werden, da viele Projekte wegen der damit einher gehenden Beschränkungen ausgesetzt oder Projektmitarbeiter*innen in Corona-Krisenstäben eingesetzt wurden. Überdies ist die migrationshistorische und strukturelle Situation in den neuen Bundesländern eine deutlich andere als in den alten Bundesländern. Es gibt zahlreiche Gute-Praxis-Beispiele zur Interkulturellen Öffnung aus den westlichen Bundesländern. Für eine bessere Wahrnehmung des Themenbereichs durch ostdeutsche Organisationen sind jedoch auch konkrete Beispiele aus diesen Regionen notwendig.

Umsetzung

Die Akteur*innen des Trägers Interculture.de e.V. im Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung entwickelten im Rahmen des IQ Projektes Transfer IKÖ ein Produkt, das ostdeutschen Organisationen und ihren Veränderungsprozessen eine Bühne gibt. Dies wurde als Online-Publikationsreihe mit dem Titel „VielFalter*“ umgesetzt. VielFalter* bietet den Nutzer*innen seit September 2020 regelmäßig digital und online abrufbare Gute-Praxis-Beispiele zu interkulturellen Öffnungsprozessen aus der öffentlichen Verwaltung in den neuen Bundesländern. Auch wenn jeder Veränderungsprozess individuell verläuft und unterschiedliche Herausforderungen zu meistern sind, geben die Beispiele einen Einblick, wie Interkulturelle Öffnung gestaltet werden kann und was beachtet werden sollte. Um die wesentlichen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Erfahrungsberichten hervorzuheben und gleichzeitig Prozesse ausführlich darzustellen, werden sich ergänzende Formate eingesetzt. VielFalter* im Print gibt einen Überblick über einzelne Interkulturelle Öffnungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen, z.B. dem Jobcenter Oberhavel in Brandenburg oder dem Koordinierungsgremium



Leipzig in Sachsen. Diese Broschüren können online gelesen oder zugesandt werden. Bei den VielFalter* im Talk Webtalks treten Prozessverantwortliche aus den in Print beleuchteten Projekten in einen moderierten Dialog. Diese virtuellen Live-Veranstaltungen stehen als Videos zur Verfügung. Die VielFalter* im Talk Impulsvideos bestehen aus kurzen Sequenzen aus den Webtalks, die Interessierten in kurzer Zeit einen guten Überblick verschaffen.

Fazit

Interkulturelle Öffnung wird durch den VielFalter* nachvollziehbar. Die Wahrnehmung für vielfaltsorientierte Prozesse wird erhöht und auf engagierte Prozessbeteiligte aufmerksam gemacht. Die Beispiele dienen als Anregungen für bestehende sowie zukünftige Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse. Durch die Sichtbarkeit ist die Basis für Vernetzung und Austausch gelegt. Mit dem Produkt werden deutlich mehr Interessierte erreicht als mit einer einmaligen Präsenzveranstaltung. Bislang wurden die Broschüren mehr als 1.300-mal online gelesen, über 900 gedruckte Broschüren versandt und die Videos fast 1000-mal gesehen.

„Mitarbeitende zu Veränderungen ermutigen“

Vielfalter*: Universität Weimar startete Personalentwicklungsprozess zur Internationalisierung der Verwaltung

Um die Wahrnehmung von vielfaltsorientierten Prozessen zu erhöhen und auf engagierte Akteur*innen aufmerksam zu machen, wurde in der Online-Publikationsreihe Vielfalter* auch die Interkulturelle Öffnung der Bauhaus-Universität Weimar veranschaulicht. „Interkulturelle Öffnung ist sehr abstrakt. Dies ist eines der Beispiele, das verdeutlicht, was dahinter steht und welche Veränderungen und Erfolge erzielt werden können“, erläutert Nadine Keitel vom Projektträger Interculture.de e.V. Die Hochschule will internationale Studierende ganzheitlich betreuen und so die Internationalisierung der Hochschule nachhaltig gestalten. Um dies zu erreichen, wurde ein umfangreicher Personalentwicklungsprozess ins Leben gerufen. Dieser umfasst die



technischen, administrativen und serviceorientierten Bereiche und setzt bei den unterschiedlichen Erfahrungsstufen der Mitarbeitenden an. Auslöser war der starke Zuwachs an internationalen Studierenden, der die Verwaltung vor neue Herausforderungen gestellt hat. „Um alle Studierenden gleichberechtigt betreuen zu können, brauchten wir eine sprachlich und interkul-

turell kompetente Verwaltung“, so Susanne Wille, Koordinatorin des Entwicklungsprojekts an der Universität Weimar. Erfolgsfaktoren des Veränderungsprozesses waren der Einbezug der Mitarbeitenden auf allen Ebenen und der abteilungsübergreifende Austausch mit neu entstandenen Netzwerken. Neben Kooperationen innerhalb der Universität konnten aber auch wichtige Kontakte wie zum Beispiel zur Ausländerbehörde geknüpft werden. „Für einen umfassenden Veränderungsprozess braucht es eine Führungskultur, die Mitarbeitende ermutigt, offen für Veränderungen zu sein und den Prozess aktiv mitzugestalten“, erläutert Dr. Christian Kästner, Leiter des Dezernats für internationale Beziehungen an der Universität Weimar.

Drei Fragen an Julia Brade, Leiterin des Projekts Transfer IKÖ im IQ Netzwerk Thüringen

„Gute Beispiele in Online-Bibliothek sichtbar machen“



Worin liegt das Innovative von Vielfalter*?

Bei unseren Recherchen haben wir festgestellt, dass es zahlreiche Beispiele aus den alten Bundesländern zu gelungenen Prozessen der Interkulturellen Öffnung gibt. Diese Beispiele sprechen Verwaltungen in den neuen Bundesländern doch nur wenig an. Wir brauchen Geschichten, die in der Region entstanden sind, die die strukturellen Unterschiede berücksichtigen.

Das erreichen wir mit den Aktivitäten, die in unserem Vielfalter* zur Sprache kommen.

Sind die Produkte übertragbar?

Jeder Veränderungsprozess muss andere Herausforderungen meistern. Dennoch geben unsere Materialien wertvolle Einblicke in Interkulturelle Öffnungsprozesse ostdeutscher Verwaltungen. Es

werden Fragen bearbeitet wie, „Warum einen Öffnungsprozess anfangen und wie geht das überhaupt?“. Praktische Informationen über Prozessbegleitung oder Kosten bzw. Finanzierung helfen bei der Entscheidung einen Interkulturellen Öffnungsprozess anzugehen. Der Vielfalter* ist mit geringen Anpassungen in allen adressierten Organisationen einsetzbar. Es besteht ein unbegrenzter, kostenloser Zugang zu Broschüren, Aufzeichnungen von Webtalks und Videos, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können.

Wie nachhaltig kann Vielfalter* eingesetzt werden?

Unser Ziel ist es, eine nachhaltige Online-Bibliothek zu befüllen, in der gute und nachhaltige Praxisbeispiele aus den östlichen Bundesländern sichtbar gemacht werden. Damit wird die Basis für Vernetzung und Austausch zu Interkultureller Öffnung in Ostdeutschland gelegt. Mit seinen Informationen, Kontakten und O-Tönen schafft der Vielfalter* einen Impuls mit langfristig orientierter Wirkung. Durch die Wertschätzung der Arbeit, die in den Materialien deutlich wird, steigt die Motivation einen Interkulturellen Öffnungsprozess voranzutreiben oder den Prozess zu beginnen.

Impressum

Das Projekt „Transfer IKÖ“ wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es war bis Ende 2021 Teilprojekt im IQ Netzwerk Thüringen.
www.netzwerk-iq.de

Autor*innen: Christiane Tieben-Westkamp (ebb GmbH), Julia Brade (Interculture.de e.V.)
Redaktion: Christian Zingel (ebb GmbH)
Fotos/Illustration: Interculture.de e.V., Julia Schlax (RockAByte GmbH)
Layout: Gereon Nolte (ZWH)
Stand: 2022

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

